

Inhalt

Vorwort	9
1. Einleitung	11
2. Zur ethnographischen Erfahrung und ihrer literarischen Verarbeitung	25
2.1. Auf der Suche nach einer geeigneten Textgestalt	25
2.2. Die Metapher der Kulturübersetzung	28
2.3. Die Frage nach der Form	31
3. Beschreibung als positivistische Methode und Genre in der Ethnologie	34
3.1. Der Beschreibungsbegriff in den Wissenschaften	34
3.2. Beschreibung als positivistische Methode der Sozial- und Kulturwissenschaften	35
3.3. Beschreibungsweisen des Fremden in der Ethnologie	37
3.3.1. Szientismus und Objektivismus: Die Beschreibung der wirklichen Verhältnisse	38
3.3.2. Phänomenologische Anthropologie: Die Suspendierung der eigenen Begrifflichkeiten	41
3.3.3. Ethnotheorie, »New Ethnography« und andere metasprachliche Ansätze	46
3.3.4. Dokumentarismus, integrative Darstellung und die Unhintergebarkeit der Interpretation	52
3.4. Deskriptionstheorie versus Theorie der Ethnographie	58
4. Die Darstellungsproblematik aus der Perspektive einer selbstreflexiven Anthropologie	67
4.1. Die Privilegierung des externen Beobachters	71
4.2. Die Rehabilitierung der Teilnehmerposition	74
5. Die Ethnographierten als Leser ethnographischer Darstellungen	78
5.1. Beispiele aus dem Bereich der Reisebeschreibung	80
5.1.1. Vorbemerkung zum Genre der Reisebeschreibung	80
5.1.2. Europabeschreibungen fiktiver Europareisender: Lahontans »Gespräche mit einem Wilden«	84
5.1.3. Europabeschreibungen realer Europareisender: Dorugus autobiographischer Bericht	91

5.2.	Beispiele aus dem Bereich der Ethnographie	96
5.2.1.	Vorbemerkung zum Genre der Ethnographie	96
5.2.2.	Die Darstellung des Fremden: Die Trobriander als Leser von Malinowskis Trobriand-Monographie	100
5.2.3.	Die Darstellung des Eigenen: Die Ethnographierten als Leser ethnographischer Darstellungen	104
	<i>Exkurs: Begegnung mit einer Ethnographie des Eigenen: John J. Honigmann beschreibt die Steiermark, und wir erkennen sie nicht. Ein Forschungsbericht</i>	106
5.2.4.	Das Eigene und das Fremde: Kultur zwischen Authentizität und Konstruktion	120
	<i>Exkurs: Die Ethnographierten melden sich zu Wort: Die Maori lesen ethnographische Texte und finden sie gut. Eine Kontroverse unter umgekehrten Vorzeichen</i>	122
5.3.	»The savage hits back«: Der Wilde als Ethnograph	129
6.	Das Fremde als historisch kontingente Erfindung und Konstruktion	136
6.1.	Der, die, das Fremde: Von der Unbestimmtheit des ethnographischen Gegenstandes	136
6.2.	Beschreibungsweisen des Fremden als Gegenstand einer selbstreflexiven Anthropologie	138
6.3.	Die Methodisierung des Reisens und ihr Einfluß auf die Beschreibung des Fremden	142
6.3.1.	Der Reisende als Erzähler unglaubwürdiger Geschichten	142
6.3.2.	Der Reisende als Philosoph und »verständiger Beobachter«	145
6.3.3.	Der Reisende als Kompilator von Selbstzeugnissen	148
6.3.4.	Der Reisende als Nachlaßverwalter untergehender Kulturen	150
6.3.5.	Der Reisende als Ethnograph und Verfasser exakter Beschreibungen	152
7.	Das klassische Paradigma für die Untersuchung und Beschreibung fremder Gesellschaften	155
7.1.	Malinowskis Monographie über die Trobriander und der Beschreibungsmodus der funktionalistischen Schule	156
7.1.1.	Die ethnographische Untersuchung als »teilnehmende Beobachtung«	156
7.1.2.	Der ethnographische Text als »synthetische Darstellung«	162
7.1.3.	Die Ereignisgeschichte als Ordnungs- und Darstellungsprinzip	166
7.2.	Malinowskis Feldtagebücher und die Differenz der Versionen	170

7.3.	Der Diskurs des ethnographischen Realismus: Konventionen und Strategien der Textgestaltung	174
7.3.1.	Holismus und die Inventarisierung des Anderen: Aufbau und Erzählstruktur der »totalen Ethnographie«	180
7.3.2.	Die Installierung ethnographischer Autorität: Von der Gegenwart des Forschers im Text	185
7.3.3.	Die Tilgung des Individuums und des Individuellen: Von der Abwesenheit des Anderen im Text	190
7.3.4.	Die Konstruktion der ethnographischen Beziehung: Topoi der Inszenierung	195
8.	Das Paradigma einer interpretativen Anthropologie	205
8.1.	Interpretative Anthropologie und der »literary turn«	205
8.2.	Vorgeschichte und Relevanz eines interpretativen Ansatzes	209
8.3.	Das »Interpretive Theoretical Program« von Clifford Geertz	217
8.3.1.	Kultur, Symbol und Bedeutung	221
8.3.2.	Kultur als Text, Ethnographie als Philologie	235
8.3.3.	Die Interpretation des » <u>native point of view</u> «	248
8.3.4.	<u>Beschreibung</u> und » <u>dichte Beschreibung</u> «	256
8.3.5.	»Deep Play« und die Praxis der »dichten Beschreibung«	265
8.3.6.	Verstehen und der hermeneutische Zirkel	279
8.3.7.	Die Fiktionalität ethnographischer Darstellungen	295
8.4.	Grundzüge einer <u>Kritik an Geertz' Programm</u>	311
9.	Schlußkommentar	319
	Anmerkungen	326
	Literaturverzeichnis	345